

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilung

an die Griechischlehrer der deutschschweizerischen Gymnasien und Progymnasien.

An der letztjährigen Hauptversammlung des schweizerischen Altphilologenverbandes konnte ich eine fünfte Auflage des Griechischen Übungsbuches von Kaegi/Wyss, I. Teil, in Aussicht stellen, da die Korrekturen schon fast vollständig erledigt waren. Infolge der Kriegereignisse verzögerten sich die Fertigstellung und der Versand in die Schweiz trotz andauernder Bemühungen. Auch heute sind erst ganz wenige Exemplare der neuen Auflage in der Hand der Besteller.

Als Ende Februar keine Sicherheit bestand, dass das Übungsbuch zum Schulanfang rechtzeitig greifbar sein könnte, wurden die notwendigen Schritte getan, um eine photomechanische Wiedergabe der vierten Auflage herstellen zu lassen. Um den 10. April 1945 wird diese Ausgabe durch die Buchhandlungen beim Vereinsortiment in Olten bezogen werden können.

Es besteht nun die Unannehmlichkeit, dass gleichzeitig zwei verschiedene Auflagen zur Auslieferung gelangen, die bei gleichem Preise auch in der äusseren Gestalt nicht ganz gleich sein werden. Inhaltlich unterscheidet sich freilich die neue fünfte Auflage nur durch belanglose Berichtigungen von der vierten.

Dem Unterzeichneten war es daran gelegen, alles zu tun, um das Übungsbuch auf den Frühling den Schulen bereit zu halten. Es ist sehr zu bedauern, dass sich kein befriedigenderer Weg finden liess. Immerhin werden auf diese Weise die augenblicklichen Schwierigkeiten hoffentlich ohne schwereren Nachteil für den Unterricht überbrückt werden können.

Den Behörden, die durch ihre verständnisvolle Zustimmung den ungewohnten Ausweg ermöglichten, und dem grossen Kreis freundlicher Berater gebührt der allerbeste Dank.

Dr. Karl Wyss.

## Nationaler Jugendaustausch

In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendverbänden, kulturellen Institutionen und ca. hundert Vertrauensleuten in allen Landesteilen vermittelte der „Jugendferiendienst Pro Juventute“ im vergangenen Jahre 76 Austausche und 35 Familienplätze. Seit 1938 sind insgesamt 680 Austausche angebahnt und 1150 Familienplätze im In- und Auslande besetzt worden.

Angesichts des guten Erfolges und grossen Bedürfnisses wird diese staatsbürgerlich und spracherzieherisch wertvolle Tätigkeit trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten fortgesetzt. Sobald sich die Grenzen öffnen, werden auch wieder internationale Beziehungen aufgenommen. Bereits liegen zahlreiche Austauschgesuche für die Sommerferien oder längere Zeit, sowie Adressen von empfehlenswerten Familien vor. Je frühzeitiger die Anmeldung erfolgt, umso eher können persönliche Wünsche berücksichtigt werden. Die Anmeldung

ist unverbindlich; über die Annahme der Vorschläge können die Eltern selbst entscheiden.

Richtlinien und nähere Auskunft sind erhältlich beim Jugendferien-Dienst Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich, Tel. 26 17 47.

## Singt und spielt in Schule und Haus!

Unter diesem Titel eröffnet das Pestalozzianum am 5. Mai 1945 eine grössere Ausstellung über die Musikerziehung. Die Schau wird begleitet von einer Reihe von Lehrproben und Darbietungen, die die Fülle der Bestrebungen im Musikunterricht durch die Lehrer der Volks- und Mittelschulen, durch freie Musiker und Institute möglichst lebendig aufzeigen.

Das Pestalozzianum möchte die Lehrerinnen und Lehrer von fern und nah auf diese Veranstaltung aufmerksam machen und die schöpferischen Kräfte unter ihnen einladen, für die Ausstellung Manuskripte von Liedern, einfachen Begleitsätzen oder selbständigen Musikstücken einzusenden, die sie für die Jugend geschaffen haben. Es liegt der Ausstellungsleitung sehr daran, ein möglichst reiches Bild der Lehrarbeit im Dienste der Musikerziehung der Jugend darbieten zu können. Jeder Mitarbeiter an diesem schönen Thema, der schöpferisch Begabte wie der erfahrene Praktiker, ist herzlich willkommen. Das Pestalozzianum bittet um die gewünschten Zusendungen bis spätestens 15. April 1945, direkt an die Adresse Beckenhofstrasse 31/35, Zürich 6, mit dem Vermerk „Ausstellung“.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Ausstellungsleiter des Pestalozzianums: Fritz Brunner, Sekundarlehrer, Rebbelgstrasse 31, Zürich 10 (Tel. 26 01 70), gern bereit.

## Bücher

*Lügen und Stehlen* als heilpädagogische Aufgabe, von Paul Moor (Leiter des Heilpädagog. Seminars, Zürich). Preis brosch Fr. 3.—. Verlag Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. A.

Zunächst zeigt der Verfasser an 10 verschiedenen Beispielen typische Fälle, wie sie uns zu Stadt und in manchen Schulen begegnen. Im zweiten Teil geht er auf die Grundursachen solcher Vorkommnisse ein, weist hin auf die Fehler und Missgriffe, die Elternhaus und Erzieher oft unterlaufen, wodurch diese mitschuldig werden an den Verstössen der Jugendlichen gegen Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Im Anschlusse daran weist der Verfasser auf eine Reihe pädagogischer Hilfsmittel hin, um die abwegigen Kinder wieder auf die rechte Bahn zu bringen.

Diese Schrift (II. Heft für Anstaltserziehung) gibt jedem Erzieher wertvolle Winke bei der Behandlung schwieriger Fälle dieser Art. Wenn wir Katholiken dazu noch die katholische Glaubens- und Sittenlehre —

von der der Verfasser nichts sagt — zu Rate ziehen und sie zum Ausgangspunkt und Fundament all unserer Erzieherarbeit machen, dann dürfte mancher Misserfolg in der Erziehung abwegiger Kinder vermieden werden.

J. T.

*Studien zur Darstellung des Kindes in der modernen Schweizer Erzählliteratur*, von Dr. Viktor Ott. Preis brosch. Fr. 9.—. Tschudy-Verlag, St. Gallen.

Es handelt sich nicht um eine rein wissenschaftliche Arbeit, die für den Literaturfreund und Bücherliebhaber von geringem Interesse ist. Ausschliesslich aus den Quellen erarbeitet erstand hier ein Werk, das geheime Gesetzmässigkeiten und nicht sofort ins Auge fallende Schönheiten bei einigen unserer Schriftsteller aufdeckt, und zwar wählte der Verfasser folgende vier charakteristische Typen aus der ansehnlichen Reihe unserer neueren Schriftsteller: Meinrad Lienert, Albert Steffen, Jakob Schaffner, Heinrich Federer. Er wirft in seinen Ausführungen eine thematische Frage auf, über die noch beinahe nichts erschienen ist. Allgemeinverständliche Form, ausgiebiger Zitatunterbau und das Verweisen des wissenschaftlichen Apparates an den Schluss gestatten eine fliessende, anregende Lektüre des schön gedruckten Buches.

*Der Vogel im Morgenrot*. Roman von Marie-Louise Reymond. Aus dem Französischen übersetzt von Jak. Anderer. Preis geb. Fr. 10.80. — Gotthard-Verlag, Zürich.

Die Verfasserin zeigt uns den Kampf zwischen einer starken Mutter und Gattin, die sich auf ihre seelischen Ideale stützt, und einem materiell eingestellten Vater. Die Ehe leidet unsäglich schwer darunter. Schliesslich bringt ein tragisches Ereignis den Mann wieder auf den rechten Weg. Der Roman spielt an den Ufern des Genfersees.

J. T.

*Russen-Flüchlinge erzählen*. Tatsachen-Roman von Richard Richner. Geb. Fr. 6.80. — Gotthard-Verlag, Zürich.

Der Verfasser schildert die Leiden des Russenvolkes unter deutscher Herrschaft. Die Sprache ist derb, wie sie etwa in einem Flüchtlingslager Brauch sein mag. Doch bietet uns das Buch einen Ausschnitt aus der rauhen Wirklichkeit, die der grause Krieg im Gefolge hat.

J. T.

*Kapitän Hagedoorns Fahrt ins Licht*. Ein Seefahrer-Roman von Heinr. Herm. Preis geb. Fr. 9.40. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Der Holländer war von altersher ein Seefahrer. Sein Blick ist dem Meer zugewendet. Dort fand er seine Entfaltungsmöglichkeit. Er fühlte sich seit langem als Vermittler zwischen der Alten und der Neuen Welt. Kein Wunder, dass auch die Erzähler auf diesem Gebiet ihren Stoff suchten, dass sie mitfuhren auf die hohe See, wo der Seemann sein Leben jeden Tag neu erkaufen muss, wo tausend tückische Gefahren auf ihn

lauern, nicht bloss wilde Naturelemente, auch verwegener Piraten, geheime Agenten, die im Solde gewalttätiger Menschen stehen. — Vorliegender Roman macht den Leser mit solchen Erlebnissen bekannt.

J. T.

*Partisanen, auf zum Sturm!* Tatsachen-Roman aus dem Kampf der französischen Patrioten, von Martin Schips. Geb. Fr. 8.80. — Gotthard-Verlag, Zürich.

Das französische Bergvolk in Hochsavoyen kämpft um seine Befreiung vom deutschen Joch. Kleine und grosse Kräfte reichen einander dazu die Hände. Dass dabei auch allerlei Menschliches mitspielt, lässt sich denken.

J. T.

*Am Kaminfüür*. Bärndütschi Gschichte von Rudolf von Tavel. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Rud. von Tavel ist ein Erzähler von besonderm Rang. Er versteht es, vergilbten Blättern die köstlichsten Geschichten eines patrizischen Zeitalters abzulauschen und sie in der unverwüstlichen Mundart seiner Heimat uns weiterzugeben. Oder er geht wie ein zweiter Gotthelf zu den Bauern und Kleinbürgern seiner Umgebung und horcht, was sie plaudern, wie sie einander z'lieb und z'leid leben. Solcher Lesestoff ist für die Stunden der Musse nach getaner Arbeit tatsächlich ein Hochgenuss, ganz besonders auch für unsere Lehrerschaft, wenn man von der eintönigen Korrigierarbeit bis zum Hals genug bekommen hat.

J. T.

*D'Glogge vo Wallere*. Schwarzeburger Gschichte von Emil Balmer. Preis geb. Fr. 6.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Emil Balmer ist ein guter Erzähler seiner Schwarzeburger Heimat. Er kennt sie von Kindsbeinen auf und erlauschte all die alltäglichen und doch manchmal recht tiefgründigen Geschehnisse des heimischen Völkchens, manchmal aus dessen längstvergangenen Tagen, um sie in der bodenständigen Mundart seiner Leute weiterzugeben.

J. T.

*Erzählungen eines russischen Pilgers*. Uebertragung und Nachwort von Lydia Meli-Bagdasarowa. Preis geb. Fr. 6.50. Verlag Josef Stocker, Luzern.

Im Nachwort der Uebersetzerin heisst es u. a.: „Die ‚Erzählungen eines russischen Pilgers‘ gehören zu dem christlichen Erbgut, das sich das gläubige Russland aus dem Chaos des Umsturzes gerettet hat. Fern jeder dichterischen Absicht, wollen sie nichts weiteres bieten als einen ‚aufrichtigen‘ Bericht — keine Bekenntnisse — eines namenlosen Pilgers aus dem Volke über sein geistiges Leben, seinen religiösen Weg, seine innern Erfahrungen und seine Erlebnisse und Begegnungen. Aber so schlicht und kunstvoll sie auch vorgetragen werden, so entfalten sie doch eine erstaunliche Wirkung, wie sie nur Werke ausstrahlen, die gleichermaßen im Leben und im Geiste verwurzelt sind. Sie verwandeln sich unversehens zu einer Schilderung des alten Russland im Lichte seines religiösen Bewusst-

seins — des ‚Heiligen Russland‘. Unter diesem Gesichtspunkte erweisen sich die ‚Erzählungen‘ als ein einzigartiges Zeugnis, das wir neben dem theologischen und religionsphilosophischen Schrifttum und neben den Werken der grossen Dichter nicht vermissen möchten. Denn ihr Wert liegt gerade darin, dass sich in ihnen der religiöse Geist des russischen Volkes in seiner ganzen Reinheit und Unmittelbarkeit ausspricht und enthüllt.“

*Die Reisen des Marco Polo*, seinen Aufzeichnungen nach erzählt von Rudolf Eger. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 6.50.

In der Mitte des 13. Jahrhunderts begaben sich zwei Venezianer Kaufleute, die Brüder Polo, auf eine Reise, die sie bis in das Reich des Grosskhans der Tartaren führte, also nach China, wie wir heute sagen würden. Erst nach etwa achtzehn Jahren finden sie sich wieder in Venedig ein, doch nicht, um nun daheim zu bleiben; sie entledigen sich vielmehr nur eines Auftrages, mit dem der fremde Souverän sie betraut hat, und kehren dann an seinen Hof zurück. Diesmal begleitet sie das jüngste Familienmitglied, Marco Polo, der anfangs der Zwanzig ist, als die Venezianer Kambalu, wie Peking damals hiess, erreichen. Der Kaiser, der an dem jungen Mann Gefallen findet, zieht ihn nicht nur als Ratgeber zu, sondern veranlasst ihn auch, die Länder, die seiner Herrschaft unterstehen, zu bereisen, um Mißstände aufzudecken und Verbesserungen einzuführen.

Die Schilderungen von Land und Leuten, von merkwürdigen Sitten und seltsamen Gebräuchen, die der Venezianer vor etwa 650 Jahren aufgezeichnet hat, liegen diesem Werk zugrunde, das eine Fülle des Wissenswerten bietet, ohne den Leser je zu ermüden. Ein Buch, das zugleich unterhaltend und belehrend ist und jedem Freude machen wird.

*Wo der Adler haust*. Tierleben der Schweizer Alpenwelt, von Friedrich von Tschudi, herausgegeben von Eduard Fischer. 317 Seiten, 24 Bildtafeln nach Stichen der Erstausgabe. Preis geb. Fr. 13.50. Verlag Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln.

Tschudis Hauptwerk ist sein Buch über das Tierleben der Schweizer Alpenwelt, das nun in schöner, neuer Ausgabe, geschmückt mit prächtigen Stichen der ersten Edition, vorliegt. Das Buch hatte sofort einen grossen Erfolg. Jacob Burckhardt zollte ihm volle Bewunderung; der grosse französische Historiker Michelet bezeichnete es als «la bible des alpes», und neuerdings nennt Eduard Korrodi den Verfasser einen Alpenschilderer hohen Ranges. Die immer wiederkehrenden Auflagen bewiesen, dass dieses durch intime Kenntnis seines Stoffes und tiefe dichterische Schönheiten ausgezeichnete Buch seinen wohlverdienten Einzug in alle Volkskreise nehmen konnte, ja, dass es im besten Sinne des Wortes als ein hervorragendes Schweizer Heimatbuch geschätzt wurde.

*Von Schweizerbüchern und ihren Dichtern*. Für junge Bücherfreunde und für solche, die es werden wollen. Von Hans Maier. Preis geb. Fr. 8.50. Rascher Verlag, Zürich.

Eine treffliche Einführung in unsere zeitgenössische Literatur, Anleitung für den jungen Bücherfreund, sich darin zurechtzufinden, ohne dadurch allzuviel der freien Zeit darauf verwenden zu müssen. Grosse Meister des vorigen Jahrhunderts (Gotthelf, Keller, C. F. Meyer) und der jüngern Zeit (Federer, Jak. Bosshart, Menrad Liener, Carl Spitteler) werden uns nahegebracht, dergleichen Dichter der Berge, der Bauern und des Alltagsmenschen (wie J. C. Heer, Huggenberger, E. Zahn), Mundartdichter (R. v. Tavel, Jos. Reinhart, S. Gfeller) usw. Wie gesagt: ein Buch, das uns mit dem einheimischen literarischen Schaffen vertraut macht. J. T.

*Mit Schweizern rund um die Erde*. Reiseerlebnisse und Abenteuer von Schweizern auf dem Weltmeer und in Asien, Afrika, Nord- und Südamerika und Australien. 2. abgeänderte Auflage, herausgegeben von Fritz Aebli. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Geheimnisse Afrikas, Schauer- und Märchengeschichten aus dem asiatischen Süden, seltsame Entdeckungen im Norden und Süden des doppelten Erdteils (Amerika), Briefe aus dem unbekanntem Australien, Erlebnisse auf Weltmeerfahrten und viel anderes ist in diesem interessanten Buche zusammengetragen. Missionäre, Kaufleute, Krankenschwestern, Techniker, Gelehrte, Jäger, Pflanzer erzählen uns ihre Erlebnisse. J. T.

*Du und Er*. Des Mädchens Stellung zum Jungmann, von Hardy Schilgen S. J., neunte Auflage, 224 Seiten. Preis Fr. 6.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Schon dass das Buch seine neunte (umgearbeitete) Auflage und das 64. Tausend erlebt, ist ein Beweis, dass der Verfasser eine lebenswichtige Frage in feiner Darbietung der jugendlichen Leserwelt nahegebracht hat. Jeder Abschnitt berührt Lebensgebiete der heranwachsenden Tochter, von deren Gestaltung das ganze Lebensglück abhängen kann. Da ist es sicherlich von grösster Bedeutung, dass ein sicherer Wegweiser, orientiert nach tiefgründigen christlichen Normen, in entscheidenden Stunden am Lebenswege steht, und dass das Gewissen zur rechten Zeit sein Recht geltend macht. J. T.

*Du und Sie*. Des Jungmanns Stellung zum Mädchen, von Hardy Schilgen, S. J., zwölfte Auflage, 229 Seiten. Preis Fr. 6.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Das Gegenstück zu „Du und Er“ und erreicht nun schon das 99. Tausend. Was oben von der heranwachsenden Tochter gesagt ist, gilt in diesem Buche vom Jungmann. Dass ein S. J. Verfasser der beiden Werke ist, beweist wiederum, wie lebensnahe dieser Orden denkt und arbeitet. Mancher junge Mensch wäre unendlich dankbar dafür gewesen, wenn ihm in entscheidenden Augenblicken eine so wertvolle Führung geboten worden wäre. J. T.

Das Wesen des Katholizismus, von Karl Adam. Neunte Auflage. 304 Seiten, Leinen Fr. 11.60. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1944.

Schon die Tatsache, dass dieses klassische Werk über den Katholizismus in nicht weniger als 10 Fremdsprachen übersetzt wurde, spricht von seiner Bedeutung im Bereiche gleichgerichteter Literatur. Der Verfasser hebt dessen Wert im Vorwort hervor, wenn er dort sagt: „Katholizismus und katholische Kirche sind nicht ein und dasselbe. Dennoch lässt sich das katholische Wesen nicht deutlicher machen, als wenn man jene dogmatischen Grundlagen herauschält, welche die katholische Kirche, ihren Glauben, ihren Kult und ihre Verfassung beherrschen. Denn es sind bei der Geschlossenheit und Lebenskraft des katholischen Systems letzten Endes doch diese Grundgedanken, welche dem Katholizismus auch dort seine bestimmende Eigenart und sein erschöpfendes Verständnis geben, wo er auf die menschliche Kultur ausstrahlt und wo er nur als Kulturerscheinung gewertet wird.“ — In der Tat, wer sich mit der katholischen Lehre auseinandersetzen will, greife zu diesem Buche und studiere es gründlich.

J. T.

Von der Güte, von F. W. Faber, Verlag Hess, Basel.

Der Verfasser spricht vom christlichen Standpunkte aus vorab von der Güte im allgemeinen, sodann von den gütigen Gedanken, gütigen Worten und schliesslich vom gütigen Handeln. Er beleuchtet die verschiedensten Lebenslagen des Menschen, um ihm zu zeigen, wie man immer wieder von der Güte aus Freud und Leid an sich wirken lassen kann.

J. T.

Wege christlichen Lebens. Alte Frömmigkeit in neuer Zeit, von Abt Dom Cuthbert Butler; deutsche Uebersetzung von Alice Heinrich-Ritschard. 318 Seiten, geb. Fr. 8.80. — Verlag Benziger, Einsiedeln.

In Vergangenheit und Gegenwart hat unsere Mutter, die Kirche, ihren Gläubigen in der Welt die Mittel zur christlichen Verinnerlichung und Selbstheiligung weitgehend durch ihre geistlichen Orden dargeboten.

Der hervorragende englische Historiker des alten Mönchtums, der benediktinischen Lebens- und Gebets-tradition und der modernen Kirchengeschichte, Abt Dom Guthbert Butler O. S. B. von Downside, legt uns nun im vorliegenden Buche eine vorzügliche geschichtliche Darstellung der katholischen Laienfrömmigkeit vor, wie diese unter der geistlichen Leitung der vier alten abendländischen Orden der Benediktiner, Franziskaner, Dominikaner und Karmeliter sich entwickelt hat.

Nachdem der Verfasser in den ersten Kapiteln die religiöse Geisteshaltung dieser vier alten Orden gezeichnet hat, fügt er ein besonders feingeschnittenes Kapitel über den hl. Franz von Sales und seine Grundsätze der Laienfrömmigkeit an. Anschliessend zeichnet der Verfasser dann den „liturgischen Weg“ christlicher Lebensgestaltung und spricht vom liturgischen Gemeinschafts- und vom Privatgebet, von den kirchlichen Tagzeiten und vom heiligen Messopfer. Vielleicht das schönste

Kapitel ist dem beschaulichen Gebet gewidmet, zu dem alle Christen berufen sind. Das Schlusskapitel zieht endlich die praktischen Folgerungen aus den vorausgehenden Darlegungen für Selbstüberwindung, Nächstenliebe, tägliche Gebete und Selbstheiligung des modernen gläubigen Laien.

Von heiligen Zeichen, von Romano Guardini. Verlag Hess, Basel.

Es wird gesprochen vom Kreuzzeichen, Weihwasser, von der Kerze, der Glocke, der Asche, vom Altar, vom Brot und Wein usw., alles im Lichte des katholischen Glaubenslebens.

J. T.

Ein Katholik verrät sein Geheimnis, von Ansgar Gmür, Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Das grosse Geheimnis des gläubigen Katholiken ist der unblutige Opfertod Jesu Christi, den die Kirche tagtäglich im heiligen Messopfer feiert. Vorliegendes Buch deutet die ganze katholische Weltanschauung vom Zentrum der heiligen Messe her. Denn in diesem Brennpunkte schneiden sich alle wesentlichen Glaubenslehren der Kirche, von hier aus strömt das ganze Gnadenleben in die Menschenseele hinein. Wer sich eingehend mit dem geheimnisreichen Wirken des heiligen Opfers bekannt machen will, der findet in vorliegendem Werke authentische Auskunft.

J. T.

Am Rand des Tages. Roman von Hans Möhler. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Tagebuchmässige Aufzeichnungen sind zwar eine etwas ungewohnte Form des Romans. Doch entschädigt der gediegene Inhalt die nicht durchwegs spannende Darstellung.

J. T.

Wilhelm Busch-Brevier. Allerlei Lebensweisheiten. Mit 87 Bildern. Preis geb. Fr. 5.80. — Rascher Verlag, Zürich.

Busch's Knittelverse sind populär geworden. Sie enthalten im mehr oder weniger guten Reim manche ernste Lebensweisheit.

J. T.

Sicher rechnen mit dem Rechenschieber. Leichtverständliche Anleitung von Hans Zumbühl. Preis brosch. Fr. 3.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Diese Anleitung ist besonders für Gewerbeschüler bestimmt. Sie zeigt dem Lernenden, wie er ein sicherer Handhaber des Rechenschiebers werden kann. Eine reiche Menge von Beispielen in methodischer Stufenfolge leitet ihn dazu an.

J. T.

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen, 30. Jahrgang, 1944. Mit Unterstützung des Bundes herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Redaktion: Dr. E. L. Bähler, Aarau. 172 Seiten. Preis brosch. Fr. 8.—. — Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Das „Archiv“ enthält u. a. folgende lesenswerte Beiträge: Gedanken zur Reform des Gymnasiums (Dr. G. Schoch), Musikerziehung durch die Schule (Sam. Fisch, Seminarmusiklehrer), Ausbau der Oberstufe der Primar-

schule und Mindestaltersgesetz (Dr. E. L. Bähler), Das schweiz. Atlas-Unternehmen 1898—1943 (Prof. G. Frei), Bibliographie, Gesetze und Verordnungen, Der Bund und das Unterrichtswesen 1943. Statistik über das öffentliche Schulwesen und über die privaten Schulen auf weltanschaulicher Grundlage 1943/44, Finanzstatistik. J. T. Schweizerisches Trostbüchlein. — Schweizerspiegel-verlag.

Dieses Büchlein ist nach innen und aussen etwas ganz Gediogenes. Nach der Art ähnlicher Spruchsammlungen aus früheren Zeiten bietet es eine Fülle auserlesener Kernsprüche, bald in epigrammatisch kurzer Prosa, bald in Versen. Sie enthalten unter den verschiedensten Leitmotiven, wie „Trost im Unglück“, „Treue im Alltag“, „Himmlische und irdische Liebe“, „Der Welt Lauf“, „Gott als Tröster“ Perlen abgeklärter Weisheit und Lebenserfahrung. Dass sie ausschliesslich von unseren grossen Schweizergestalten, wie Niklaus von der Flüe, Gotthelf, Pestalozzi, Gottfried Keller und anderen stammen, macht das Büchlein doppelt wertvoll. —

Die Ausstattung ist originell, gediegen und dem edlen Inhalt durchaus angemessen. A. L.

*Pestalozzi-Aphorismen.* — Parnassbücherei Alfred Scherz, Bern.

Dieses schmale grüne Bändchen ist dem „Trostbüchlein“ wesensverwandt, und mancher seiner Sprüche ist denn auch in jenem wieder zu finden. Es enthält mehrere hundert Aphorismen von Pestalozzi, die über Sinn und Gestaltung des Lebens philosophieren. Mensch und Menschlichkeit — Persönlichkeit — Menschenbildung — Mensch unter Menschen — Von heiliger Armut und ähnliche Ueberschriften mögen die Gedankengänge andeuten, in denen sie sich bewegen. Es spricht so viel menschliche Güte und abgeklärte Weisheit aus diesen Sprüchen, dass man immer wieder des klaffenden Widerspruchs inne wird, der zwischen dieser reifen Lebensklugheit des philosophierenden Erziehers und der vollkommenen Hilflosigkeit des Menschen dem gleichen Leben gegenüber liegt. Aber vielleicht ist es ja gar kein Widerspruch, sondern das eine die Folge des andern. A. L.

*Vokinger.* — *Die Schweiz unter Fremdherrschaft.* Ein Querschnitt in Aktenstücken durch die Jahre 1798/99. Schweizerspiegel-Verlag.

Dieses Büchlein ist äusserst zeitgemäss und hat uns Schweizern von heute viel zu sagen. Es zeigt uns, anhand zuverlässiger Akten, wie vor 150 Jahren der Ueberfall der Schweiz vorbereitet und inszeniert wurde. Wir erfahren, wie man sich damals schon mit der Zugkraft neuer, verblüffender (und bluffender) Ideologien und lockender Zukunftsbilder eine „Fünfte Kolonne“ zu schaffen und sich ihrer zu bedienen wusste. Das Erwachen der irregeleiteten „Patrioten“ von damals aus ihren Illusionen war ebenso schrecklich wie wir es heute zu unserem Glück nur an fremden Beispielen erlebten. Es ist für jeden Schweizer erschütternd, beim Lesen

dieser Berichte aktenmässiger Zeuge der Ohnmacht unseres Volkes jener Tage zu sein. Aber es ist ebenso erhebend, dies als lebender Zeuge einer unvergleichlich stärkeren und geschlosseneren Eidgenossenschaft von heute tun zu können. A. L.

*Ernst Eschmann.* — *Gottfriedli.* Aus der Jugendzeit Gottfried Kellers. Ein Buch für die reifere Jugend. Illustr. Rascher & Cie., Zürich.

Ein prächtiges Buch, das unseren Schweizerbuben und -mädchen auf den Leib zugeschnitten ist! Es schildert ungemein frisch und fesselnd (ohne etwa den „Grünen Heinrich“ zu kopieren) die Jugendzeit unseres Meisters Gottfried. Wie wird da das Zürich der guten alten Zeit vor uns lebendig, das Zürich, wo es noch Türme und Tore gab, die man abends sorgfältig verschloss! In der Kleinwelt der engen, winkligen Gassen führt der kleine Gottfried ein bescheiden-frohes Kinderleben, das der spätere Dichter in seinem Lebensroman so reizvoll schilderte. Aber auch die Schatten fehlten nicht in dem sonst sorgenlosen Knabendasein. Wer liest nicht immer wieder mit innerer Bewegung von den bitteren Enttäuschungen seiner Schülerjahre, die ihm seinen Bildungsgang verpuschten! — Dies alles hat Eschmann in einer durchaus originellen und der Jugend zu Herzen gehenden Art beschrieben. Dieses liebenswerte Buch sollte vielen Mädchen und Buben geschenkt werden. Sie werden dann später, wenn sie reif dafür geworden sind, mit doppelter Freude nach seinem herrlichen Urbild, dem „Grünen Heinrich“, greifen. A. L.

*Das Herz der Welt.* Ein Christus-Buch von Hans Urs von Balthasar. Verlags A. G. Die Arche, Zürich.

Der Verfasser gehört zu jenen katholischen Schriftstellern der Gegenwart, die Christus mit zwingender Logik in das Zentrum des ganzen Seelenlebens hineinstellen. Die Art und Weise, wie es Hans Urs von Balthasar tut, ist nicht „landläufig“ und vielleicht gerade deswegen reizt es zum Lesen und noch mehr zum Nachdenken. Die drei Hauptteile: das Reich, das Leiden, der Sieg, — jeder für sich ein brennender Weckruf an die Menschenseele, — ergänzen einander. Im „Reich“ erwirbt der Sohn vom himmlischen Vater das Reich der Menschheit, der Menschenseelen. Das „Leiden“ zeigt den Kampf Christi für die Menschenseele, der „Sieg“ die überwältigende Macht der göttlichen Liebe in mannigfaltigsten neuen Ausdrucksformen. — Das Ganze ist ein grosser Appell an die Menschheit, den wahren Frieden einzig in Christus zu suchen. J. T.

*Paul Deschler.* *Stabat Mater.* Paulusverlag, Luzern.

Der feierliche Hymnus zu Ehren der mitleidenden Gottesmutter wurde vom Autoren für vierstimmigen gemischten Chor mit Knaben- oder Jugendchor (a capella) vertont. Gut besetzte Chöre werden zu den Klageliedern der hl. Fastenzeit mit Vorteil dieses neue Opus dazu lernen; denn es offenbart eine würdige und abwechslungsvolle musikalische Sprache. Mit einigem Befremden stellt man auf dem Papier fest, dass der Cantus

firmus (gesungen vom Jugendchor) weder dem Graduale noch dem Vesperale entnommen ist; er stellt eher eine Füllstimme als einen selbständigen musikalischen Gedanken dar. Mit Spannung wird man bei einer Ausführung in X oder Y (nicht in Luzern!) zuhören, wie der Jugendchor sich mit seinem Cantus „firmus“ abfindet. Dieser steht nämlich während der ersten acht Strophen in der hypodorischen Kirchentonalart (mit Mollterz) und wird dann beim Schlussgesang (9. und 10. Strophe) in reines Dur übertragen. D. B.

*Niklaus Bolt: Gedichte. Pappband, 64 S., A. Francke, Bern. Fr. 4.20.*

Dieses schmale Gedichtbändchen ist eine Festgabe zu Pfarrer Bolts 80. Geburtstag. Was uns zuerst auffällt, ist das strenge Gleichmass der Verse, die Weisheit der Worte, das Mitgefühl mit der leidenden Welt. Frühling — Krieg — Lebensabend, das ist kein harmonischer Dreiklang. Doch sind wir alle hineingeworfen in diese Disharmonie. Aber der Dichter will uns aufrütteln aus der dumpfen Lethargie. Wir sollen nicht bloss den Frühling sehen, sondern auch erschauernd in den Kampf der Höllengewalten blicken, dann einigt sich doch alles in einem schönen Dreiklang. Gedichte sind Gaben an die Ausgewählten, sind wort- und versgewordene Gefühle. Und wenn auch das Letzte nie gesagt werden kann, so vernennen wir doch die Ahnung und die Sehnsucht nach Letztem. Hier hat ein guter Mensch und senkrechter Eidgenosse um diese Kraft gerungen. J. H.

*Pfarrer Roman Pfyffer: Die katholische Schule in Basel. 70 S. Selbstverlag. Druckerei Cratander, Basel 1942.*

Der hw. Pfarrer von St. Josef, Basel, schreibt hier die Leidens- und Entwicklungsgeschichte der kath. Gemeinde Basels vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute. Knapp sechzig Jahre nach der Aufhebung ihres Schulwesens, das zu den besten Hoffnungen berechtigt hatte, zählt sie mehr als 50 000 Katholiken, worunter rund 5000 Schulkinder. Der Stoss, den damals die radikale Regierung und der Grosse Rat dem kath. Leben versetzen wollten, wendete sich durch die Fügung der göttlichen Vorsehung zum Segen für sie: die Mittel wurden frei für dringende Kirchenbauten und weitere seelsorgliche, charitative und soziale Werke, so dass heute Baselstadt mit Riehen sieben Pfarreien mit 38 Geistlichen umfasst, die von einem Kranz blühender Heime umgeben sind: Pfarreiheime, die das Vereinswesen stützen; das weithin bekannte, ganz neuzeitlich eingerichtete St. Claraspital, das auch von vielen Nichtkatholiken aufgesucht wird; und als eines der jüngsten Werke die Theresianschule und Providentia, Schöpfungen des unermüdlichen Pfarrers der Heiliggeistpfarre, Prälat Robert Mäder. Diese der organischen Mädchenerziehung vom Kleinkind bis zur fraulichen Lebensreife gewidmete Schule hat seit ihrer Gründung im Jahre 1932/1933 eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht. Sie nimmt den Faden da wie-

der auf, wo er in den achtziger Jahren gewalttätig abgebrochen wurde.

Der Titel des Werkleins, das sich auf eine sorgfältige Auswahl von öffentlichen Belegen und Akten stützt, gibt mehr als es verspricht, weil die christliche Schule von den religiösen Belangen nicht zu trennen und damit auch die Entwicklung der Kirchengemeinden vom Bildungsgedanken nicht abzulösen ist. Die verdienstvolle Schrift erfüllt auch einen Dienst der Dankbarkeit gegenüber all denjenigen, die im Laufe von 150 Jahren als Laien- oder Priesterapostel in den vordersten Reihen gestanden sind und hier dankbare Erwähnung finden. Es enthält Trost und Aufmunterung und manchen lehrreichen Fingerzeig für diejenigen, die irgendwo im Schweizerlande, in katholischen Gegenden oder in der Diaspora, als Seelsorger, Lehrer und Erzieher um die Seele des modernen, entwegten Menschen ringen und vielleicht die gleichen Gefahren und Anfechtungen zu bestehen haben wie die Basler Katholiken des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine grosse Zahl von Bildern bedeutender Menschen und interessanter Bauten erhöht seinen Wert. Man darf daher dem Büchlein eine allseitige Aufnahme in die Bibliotheken der katholischen Pfarreien, Schulen, Anstalten, Vereine und Familien von Herzen wünschen. Ibis.

*Moor P.: Theoretische Grundlegung einer heilpädagogischen Psychologie. Verlag Hans Huber, Bern. 121 S. Fr. 5.—. 1943.*

Das Buch stellt zunächst pädagogische und heilpädagogische Psychologie gegenüber und untersucht die verschiedenen Richtungen der Psychologie in pragmatischer Absicht. Nach der Art ihrer Fragestellung unterscheidet der Verfasser kausal-erklärende, final-erklärende, funktionell-verstehende und sinn-verstehende Psychologie. Die gewonnenen Ergebnisse wendet er an auf die individuellen und sozialen Gesichtspunkte und auf die verschiedenen pädagogischen Gebiete. Statt von Schichten des Seelischen spricht er, wie heute schon weithin üblich, von Aspekten. Die gewonnenen Grundbegriffe einer heilpädagogischen Psychologie werden dann nochmals angewandt auf die Süchtigkeit, die Gehemtheit, den Halt und die Einsicht und auf die Lehrer vom Charakter. Schliesslich stellt er als Folgerungen eine diagnostische Begriffsreihe auf: Verstandesseite, Grundstimmung, Gemütsseite, Willenseite, Verhalten zur Umgebung, Verhältnis zur Wahrheit, Verhalten zum Eigentum, Verhalten zu den Angehörigen, persönlicher Geschmack, Verhalten bei Belohnung und Strafe, zur Arbeit, motorische Geschicklichkeit und praktische Intelligenz, Verhalten zu Spiel und Sport, Geschlechtsleben, Bewegungsgesamt, besondere Auffälligkeiten, Einfluss der Erziehung und des Anstaltslebens. Zu den einzelnen Formulierungen kann hier kaum Stellung genommen werden. Bei den Gewohnheiten wäre zu

unterscheiden zwischen anpassender und stabilisierender Gewöhnung. Recht schöne Parallelen ergeben sich bei Eggersdorfer, bei Bopp, auch was die verschiedenen Aspekte angeht, bei Hansen. Die recht gründliche und saubere Arbeit wird durch die gewandte Dialektik nur entsprechend Vorgebildeten ganz ausschöpfbar sein. Wir freuen uns über das hier eingehaltene Niveau. Es wird eine weitere und die Arbeit anderer sein, das hier theoretisch Gebotene bis in die praktischen Folgerungen hinein Lehr- und Erziehungskräften nahe zu bringen. S.

### Briefkasten der Schriftleitung

Da vorliegende Nummer der Osterfeiertage wegen früher in Druck ging, mußten verschiedene Einsendungen auf Nr. 24 verschoben werden. Wir bitten um gütige Entschuldigung.

### UNSER HERZ

Unser Herz kann mehr als brechen  
Ueber die entzweite Welt,  
Die im Irrsinn sich gefällt,  
Lust in Schande zu erfrecken.

Unser Herz kann gehn und dienen,  
Tief verstummt in seiner Klage,  
Hass und Not in letzter Lage  
Noch als Sonnenstrahl erschienen.

Unser Herz kann, unzertreten,  
Gott in tief verschweigener Kammer  
Anbefehlen Welt und Jammer  
Und in jeden Abgrund beten.

Niklaus Bolt.

HANS WIRTZ

### Dem Gros zur Ehe

Die naturgetreue Lebens-  
gemeinschaft  
Lw. 314 S. Fr. 8.70  
Das schönste Ehebuch  
In jeder Buchhandlung  
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten



Die Feinde Ihrer Lebens-  
freude, Kopfweh und  
Migräne, bekämpft  
erfolgreich

*Contra-Schmerz*

In allen Apotheken. 12 Tabletten Fr. 1.80

### STÖCKLIN

Rechenbücher für schweizerische Volksschulen

### SACHRECHNEN

- a) Rechenfibel mit Bildern von Evert van Muyden.  
Einzelbüchlein 1.—8./9. Schuljahr.  
Grundrechnungsarten. Ganze Zahlen. Brüche.  
Bürgerliche Rechnungsarten.  
Flächen und Körper.  
Einfache Buchführung.
- b) Schlüssel 3.—8./9. Klasse, enthaltend die Aufgaben  
mit Antworten.
- c) Methodik des Volksschulrechnens mit Kopfrech-  
nungen.  
I. Band: 1.—3. Schuljahr.  
II. Band: 4.—6. Schuljahr.

Bestellungen an die

**Buchdruckerei Landschäftler A. G., Liestal**

Sture Appelberg:

### Die sieben goldenen „W“

Band 3 der beliebten  
Gelben A-K-Romane.

Kartonierte Fr. 3.50.

Gebunden Fr. 4.50.

Dies ist einer der er-  
folgreichsten Kriminal-  
romane Schwedens. Be-  
greiflich; sein Autor,  
der Kriminal-Reporter  
Sture Appelberg in  
Stockholm, wird nicht  
umsonst der Edgar  
Wallace Schwedens  
genannt.

In allen Buchhandlungen.

**Verlag Otto Walter A.-G.  
Olten**